

Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 23.07 2003

Über sanften Tourismus informiert

Litauische Ökologen und Tourismusplaner auf Exkursion im Wendland

Dr. Dübbehkold. Zwölf litauische Ökologen, Regionalplaner und Touristiker haben das Wendland und die Elbtalauen besucht. Sie informierten sich darüber, wie der ökologischen Rücksicht im menschlichen Miteinander sowie gegenüber der Natur zum gesellschaftlichen Durchbruch verholfen werden kann, sei es in den eigenen vier Wänden, im Wirtschaftsleben, in der Landwirtschaft und Tourismus oder in der Freizeit. Ein Beispiel dafür ist auch ihre Unterkunft, die „OkoPension Kenners LandLust“. Deren Inhaber Barbara und Siegfried Kenner brachten den litauischen Experten für Ökologie, Regionalplanung und Touristik Menschen und Einrichtungen im Drawehn und im Wendland näher.

Deutsche Partner der Litauer sind das in Hamburg ansässige, auf vereinsrechtlicher Grundlage 1989 gegründete „Freie Institut für deutsche und europäische Angelegenheiten“ sowie der Diplom-Landschaftsarchitekt Jörg Knaak aus Müggenburg. Der Besuch der Litauer war Teil eines Projekts im Rahmen des EU-Programms „I PHA“ („SPF“), das ansonsten unter dem Motto „Die Entwicklung des Tourismus im Pajuris-Regionalpark“ in Litauen umgesetzt wird. Das ist ein Gebiet rund 25 Kilometer außerhalb der Stadt Klaipeda (ehemals Memel). Die am Projekt beteiligten litauischen Partner sind Leitung und Mitarbeiter des „Pajuris-Regionalparks“ sowie Regionalplaner und Mitglieder der in

Litauen wohl bedeutendsten Umweltschutzorganisation „Zveje“ (Zweje), die ihren Sitz in Klaipeda hat. Die Organisation bemüht sich, durch beispielhafte Aktionen und Projekte die Bevölkerung Litauens für ökologische Fragen der Entwicklung ihres Landes und der Alltagsgestaltung zu sensibilisieren.

Die litauischen Fachleute für sanften Tourismus besuchten ökologisch-wirtschaftliche Einrichtungen wie den Biohof in Ma-

moißel oder den Pflanzgarten in Wustrow, besichtigten die Rapsöl- und die Rapsmühle in Lomnitz. Sie befassten sich auch mit dem Gorleben-Konflikt und besichtigten ökologische Bildungs- und Kultureinrichtungen wie den „Werkhof Kuhkate“. Die Litauer mischten sich zudem unter die Kinder der „Simander Naturschule Wendland“ und lernten die Menschen, die sich im Kateminer Mühlenbachtal zusammen gefunden

haben, um ihre Umwelt in ökologischer Hinsicht umzugestalten und weiter zu entwickeln. Zudem trafen sie Anhängern des Ökotourismus in Lenzen oder Radeberg. Darüber hinaus war die Reisegruppe einen Blick in kulturelle Beherbergungseinrichtungen wie die Wassermühle in Prisser und den Ferien- und Seminarhof Satkau sowie in ökologische Betriebe wie den WOM in Grabow werfen.

Die Initiatoren hoffen, dass

die bei den Wendland-Exkursionen von den litauischen Ökologen und Touristik-Experten sowie Regionalplanern geknüpften Kontakte mittelfristig vertieft werden und daraus konkrete Formen wirtschaftlicher, kultureller und regionalpolitischer Zusammenarbeit entstehen. Das ist es jedenfalls, was die deutschen Kooperationspartner Jörg Knaak und Fidea e. V. in Hamburg mit dem fachorientierten Aufenthalt bezweckt haben.

12 Experten für sanften Tourismus aus Litauen informierten sich in der vorigen Woche im Wendland und in der Elbtalau über hierische ökologische Betriebe und Einrichtungen. Sie wurden bei ihren Exkursionen von Lutz Hüttel (links), dem Vorsitzenden des Freien Instituts für deutsche und europäische Angelegenheiten, durch die Region geleitet. A.: H. Lakies

